

Günter Schöch
Im Kresta 28
FL-9494 Schaan
Fax und Telefon
00423 - 232 51 21

Wichtig ist der zweite Blick

Ausstellung mit Werken von Günter Schöch in der Galerie DoMus in Schaan

Voller Humor und Ideen präsentierte der in Schaan lebende Maschinenbauingenieur und Künstler Günter Schöch gestern Abend in der Galerie DoMus in Schaan seine Werke unter der Überschrift «Wandobjekte». Unter dem Titel «Erotik und anderer Unfug» zeigte der Künstler, dass Vernissagen auch fröhliche Anlässe sein können.

Gerolf Hauser

Beeindruckend war die Ungezwungenheit und Fröhlichkeit, mit der Günter Schöch unter dem Titel «Kabarettprogramm» seine Gedichte vortrug – es war weder literarisches, noch politisches Kabarett war, es waren Gedichte, über die man herzlich lachen konnte. Die Spannung einer Premiere, er hatte seine Texte und Gedichte noch nie öffentlich dargeboten, verbarg Günter Schöch geschickt unter der ansteckenden Fröhlichkeit, mit der er seine literarisch nicht anspruchsvollen aber heiteren Verse, Witze und Limericks präsentierte.

Freude und Vergnügen

Gemeinderat und Nachbar des Künstlers Rudolf Wachter beschrieb in seiner Vernissagerede die Arbeiten von Günter Schöch so: «Bei den ausgestellten Objekten hängen, schweben oder schwingen filigrane Formen, Figuren und Netzwerke in einer eigenen Ebene im Raum. Als Elemente verwendet er Linien, Gestricke, Gewirke und schwebende Punkte. Die Objekte befinden sich in selbstgefertigten Rahmen oder Kästen und sind frei zugänglich, d.h. kein Glas stört die Bewegung der Objekte. Gegenständliches und Nichtgegenständliches hängen fried-

lich und gleichwertig nebeneinander. Die Kästen haben zum Teil Türen oder Klappen und damit zwei Zustände: Geschlossen und geöffnet. Geschlossen sind sie ein ästhetisches Objekt und bieten Behausung und Schutz für das innen verborgene, geöffnet zeigen die schwebenden Punkte, schwellenden Linien und lebenden Formen ihr ganz eigenes Wesen. Einige von ihnen geraten durch Anblasen in Schwingungen.» Die Arbeiten sollen dem Betrachter Freude und ästhetisches Vergnügen bereiten; sie sollen Kunde geben vom Wesen der Dinge und dem Geheimnis von Erotik und Form.»

Bewegte Formen

In einem Gespräch mit dem VOLKSBLATT bestätigte Günter

Schöch das Humorvolle seiner Arbeit, das sich nicht nur in seiner künstlerisch-bildnerischen Tätigkeit, sondern auch in seinen Texten zeigt. Darüber hinaus ist ihm eine gewisse Perfektion ein Anliegen: «Das ist eine Art Berufskrankheit, ich bin kein Maler, ich bin ein Zeichner, dem mehr die Formen als die Farben ein Anliegen sind. Es sind Zeichnungen auf Metall, die ich herausätze. So entsteht das Feine, das Filigrane. Hier kommt es mir weniger auf das Humorvolle als auf das Transzendente an. Viele meiner Arbeiten empfinde ich als Fenster zur Transzendenz. Der Betrachter muss sich einlassen auf diese «Durchsichtigkeit», um das Wesentliche meiner Zeichnungen zu erfahren; Zeichnungen, die sich vom Un-

tergrund gelöst haben, sich in einer Dreidimensionalität, manchmal fast frei schwebend darbieten. Und das Ganze in einer «Behausung», einem beschützenden Rahmen, der sich schliessen und öffnen lässt, um ein bewussteres Betrachten zu ermöglichen.»

Die aus Metallplatten herausgeätzten filigranen Formen kristallisieren oft erst auf den zweiten Blick die Formkompositionen des menschlichen Körpers und seine Erotik heraus. Dadurch ergibt sich eine spannende Entdeckungsreise durch wertvolle und hochdekorative Kunstwerke.

Die lohnenswerte Ausstellung in der Galerie DoMus ist bis zum 12. März jeden Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr zu sehen. Sowie jeden Freitag 14 bis 20 Uhr.



Günter Schöch zeigt seine Werke in der Galerie Domus in Schaan.

(Bild: bak)

Heitere Wandobjekte von Günter Schöch

Originelles Zusammenspiel von Kunst und Humor

Die am letzten Donnerstag in der Galerie DoMuS, Schaan, eröffnete Ausstellung mit 48 Wandobjekten von Günter Schöch löste wegen der gelungenen Symbiose von Kunst und Humor lebhaften Zuspruch unter den zahlreichen Besuchern aus.

hfh.- Nach der herzlichen Begrüssung durch die Museumsleiterin, Eva Pepic, kurzem Vergleichen von Schöch's früheren und heutigen Arbeiten sowie Betonen seiner künstlerischen «Verschmitztheit» übergab sie das Wort an den Vernissagedner.

Ästhetische und heitere Werke

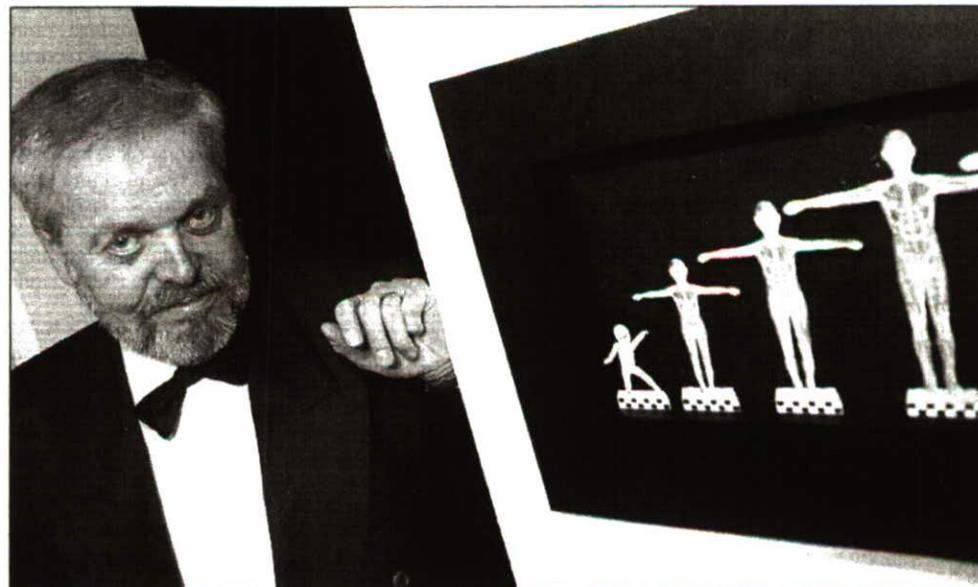
Gemeinderat Rudolf Wachter hielt die Ansprache, aus der Folgendes anklingen möchte: 1942 in Feldkirch geboren und aufgewachsen, wurde Schöch Maschinenbau-Ingenieur und nahm vor fast 40 Jahren Wohnsitz in Liechtenstein. In seiner Wahlheimat Schaan begann er neben dem Beruf zu zeichnen, erwarb bei einigen Künstlern der Region technisches Rüstzeug

und bildete sich fortan autodidaktisch weiter. Nach vieljährigem strebendem Suchen und einigen Ausstellungen in Liechtenstein, Deutschland und der Schweiz hat er den Stil entwickelt, dem er treu zu bleiben gedenkt. Schöch erklärt ihn wie folgt: «Bei den vom Hintergrund abgehobenen Objekten hängen, schweben oder schwingen filigranzarte Formen, Figuren oder Netzwerke wie in einem Fensterrahmen. Ausgefüllte Linien, Gestricke und Punkte führen zu verblüffenden Wirkungen. Einige von ihnen geraten durch Anblasen in Schwingungen. Die selbst gefertigten kastenartigen Rahmen haben Türen oder Klappen zum Öffnen oder Schliessen, wodurch zweierlei Ansichten entstehen.»

Abschliessend lobte Rudolf Wachter den besonderen Reiz der Arbeiten und erläuterte die Ziele des Künstlers wie folgt: «Bereiten von Freude und ästhetischem Vergnügen, Kunde geben vom Wesen der Dinge und dem Geheimnis von Erotik und Form.»

Günter Schöch als Kabarettist

Der anschliessende, von Günter Schöch vorgetragene Ausschnitt aus seinem noch in Arbeit befindlichen, als



Günter Schöch's Arbeiten stiessen auf lebhaft Zustimmung der Besucher der Vernissage.

Foto: V.com/Beham

«Erotik und anderer Unfug» betitelten Kabarett-Programm sprach für die dichterische Ader des mit Geist und Humor begabten Künstlers. Seine satirischen Verse über das aufreizende «nächtliche Fernsehen», grotesk-komische Limericks, ein Schüttelreim, witziges Ulken über die Alemannen

und schliesslich das «Thema Nummer eins» amüsierten und lockerten die Stimmung auf. Das anschliessende Betrachten der Exponate bestätigte, dass Schöch's Werke – aus technischem Können, zielstrebigem Fleiss und echtem Humor hervorgegangen – in sich geschlossen und einmalig sind. Die Ga-

lerie DoMuS hat noch nie eine so heitere Ausstellung und so fröhliche Besucher erlebt.

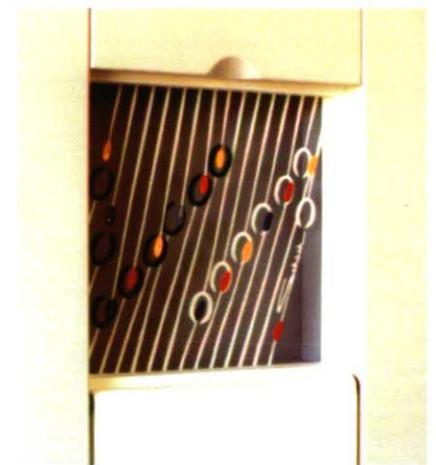
Die Ausstellung ist bis zum 12. März geöffnet: freitags von 14 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr.



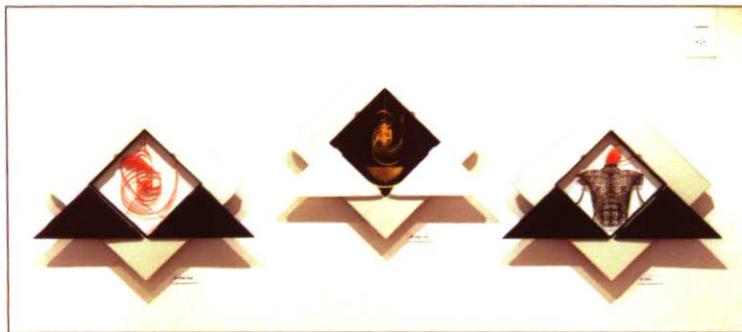
«Ohne Titel»

«Ohne Titel»

«Ohne Titel»



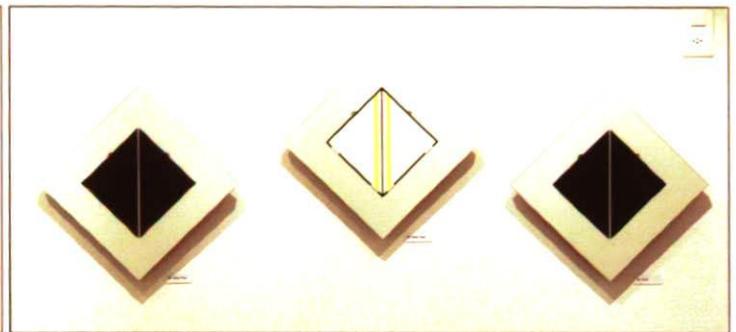
Detail «Ohne Titel»



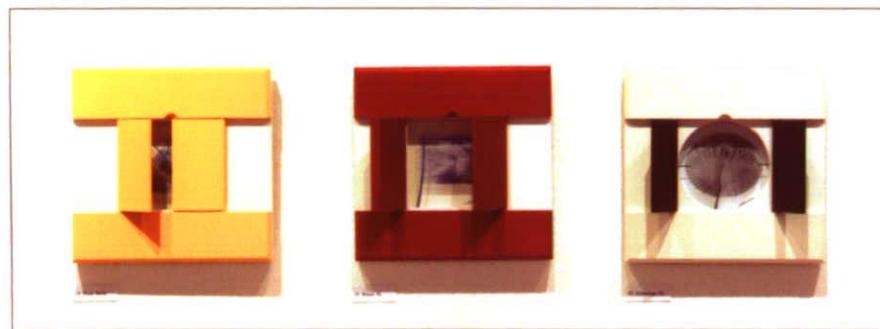
«Ohne Titel»

«Ohne Titel»

«Torso»



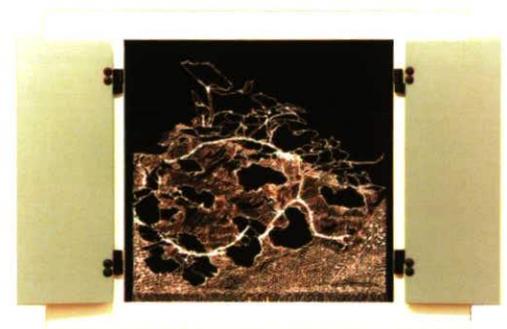
Wie links, aber geschlossen



«Blaue Beine»

«Blauer Po»

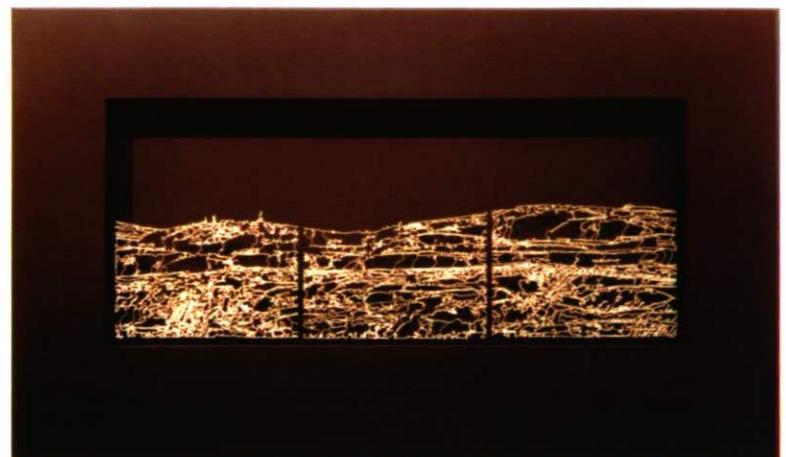
«Schwarzer Po»



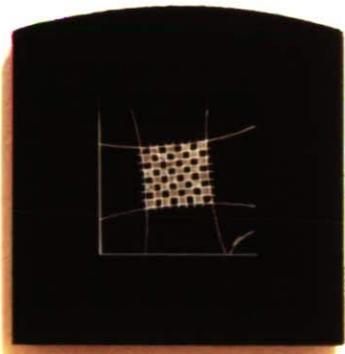
«Ohne Titel»



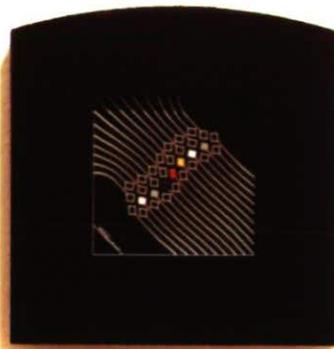
«Formation»



«Rheinlandschaft»



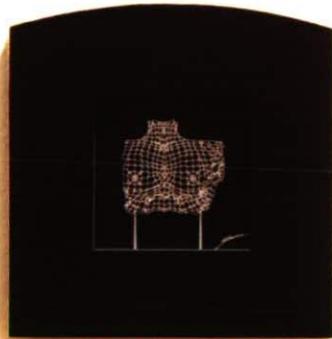
«Ohne Titel»



«Ohne Titel»



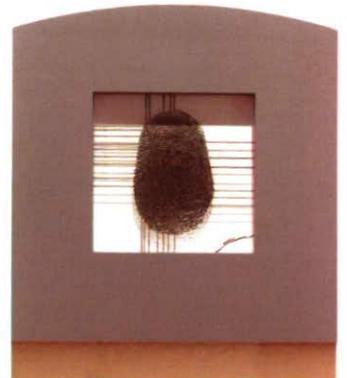
«Ohne Titel»



«Kleiner Torso»



«Ohne Titel»



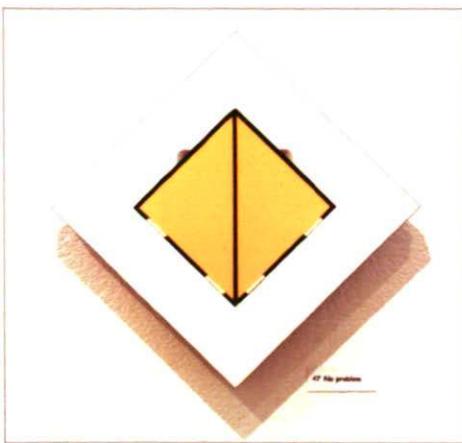
«Daumen»



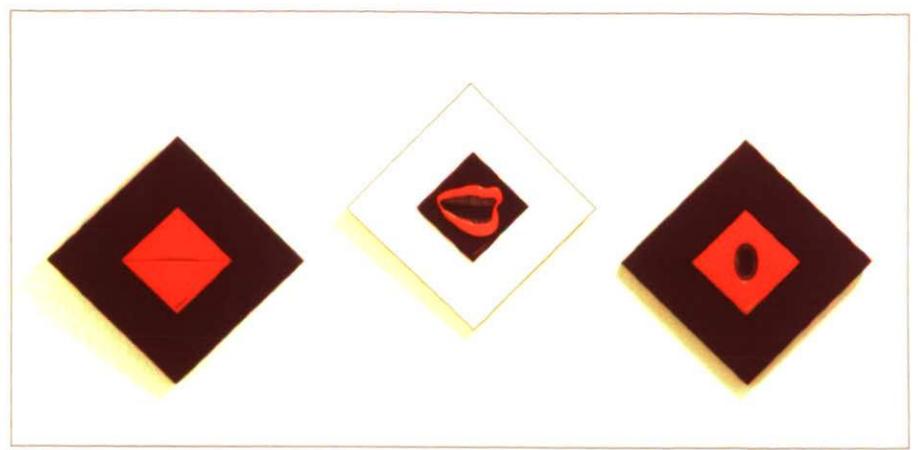
«Aphorismus»
Auf Wunsch mit Ihrem eigenen Text.



Detail «Daumen»
Auf Wunsch mit Ihrem eigenen Daumenabdruck.



«No Problem»



«Schlitz»

«Hot Lips»

«Hot Needles»



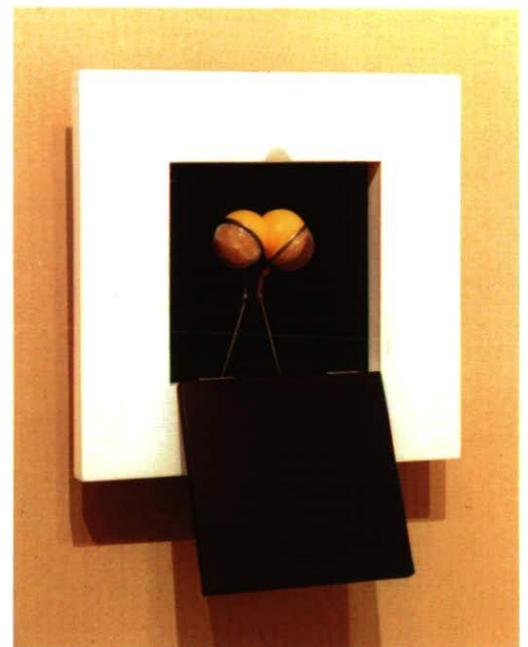
«No Problem»



«No Problem»



Detail «Hot Lips»



«Dolly B.»

«No Problem» Geschlossen >>> offen



«Ohne Titel»



«Männer»

Wandobjekte der erotischen Art

Die Vernissage von Günter Schöch in der DoMuS-Galerie in Schaan

Günter Schöch macht Wandobjekte, die filigran und zart sind. Aber die Rahmen haben Flügeltüren, um den Inhalt vor der Schwiegermutter zu verbergen.

rem.- Auf den ersten Blick sehen sie eigentlich ganz harmlos aus, die Wandobjekte von Günter Schöch, die für den Fall der Fälle auch noch Türen haben. Aber wenn man genauer hinsieht, wird einem klar, warum das so ist. Kunstwerke der erotischen und oft nicht ganz ernstesten Art sind das Spezialgebiet des Künstlers. Gemeinderat Rudolf Wachter, der die Vernissagerede hielt, liess zwar zuerst nicht durchblicken, mit welcher Art von Künstler man es hier

zu tun hat. Aber als Günter Schöch dann persönlich die improvisierte Bühne betrat, füllte er auf der Stelle den Raum. Mit einem Auszug aus seinem selbst geschriebenen Kabarettprogramm «Erotik und anderer Unfug» begeisterte er die Gäste, die zahlreich erschienen waren, und brachte sie vor allem zum Lachen. Vor allem seine Alemannengedichte sollten erwähnt werden.

Mit Charme und Esprit präsentierte er feine erotische Witze und Sprüche zum ersten Mal vor Publikum, und das «ohne Zettel. Ich hab ja eine Souffleuse.» Dennoch gab es einige Stotterer, was Günter Schöch zu der fröhlichen Aussage: «Die Souffleuse taugt nix!» verleitete.

Eine gelungene Vernissage in der DoMuS-Galerie, mit Witz und Charme und etwas Erotik.



Kabarett: Günter Schöch



Rudolf Wachter, Günter Schöch



Aphorismus



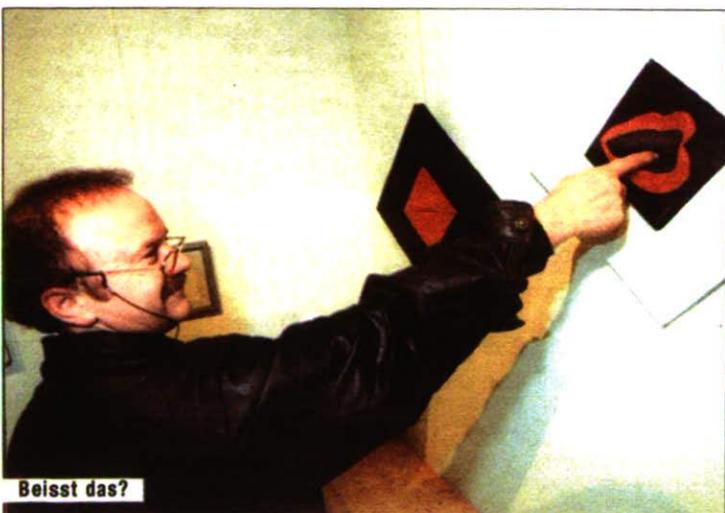
Amüsante Motive



Nähere Betrachtung



Es gab was zu schmunzeln.



Beisst das?



Preisvergleich



Der Künstler und Eva Pepic

